

20./21. September 1085 kann mit der Intention des Autors schlecht in Einklang gebracht werden. Denn sein Vorhaben, ein Bewußtsein für die Gefährdung der Ambrosianischen Kultur zu schärfen und so künftig zu ihrer Verteidigung beizutragen, konnte er mit einiger Aussicht auf Erfolg lediglich zu dem Zeitpunkt verwirklichen, als mit dem Tode Erlembalds eine Rückkehr zu der Ordnung denkbar schien, die unter dessen Führung bekämpft worden war. Wäre die „*Historia Mediolanensis*“ tatsächlich ein Vierteljahrhundert nach dem Tode Erlembalds geschrieben worden, so hätte der Verfasser wohl kaum noch Vorstellungen vortragen können, die in der Literatur bislang als hinter der Entwicklung zurückgeblieben charakterisiert wurden⁷⁰. Dann wäre auch Verbitterung darüber zu erwarten, daß die Zeit nach 1075 keine Rückkehr zu den vom Autor beschworenen und verteidigten Prinzipien brachte. Das Gegenteil aber ist der Fall: zwar steht das Werk eindeutig unter dem Eindruck der ungeheuren, aber durchstandenen Bedrohungen, die auch den Verfasser persönlich betroffen haben müssen⁷¹,

⁷⁰) Die Haltung des Vf. muß bei näherer Betrachtung differenzierter bewertet werden, als es Muratori, RIS¹ Bd. 4, S. 49, bzw. RIS² Bd. 4/2, S. XXI, mit dem Schlagwort des *patronus cleri concubinati* tat. Ohne hier näher auf die Eheproblematik eingehen zu können, die Capitani, Storiografia (wie Anm. 2) S. 581–611, eingehend behandelte, sei doch auf H. M. II 35, S. 76, 1f./S. 70, 34, verwiesen, wo gerade dem *concubinarius* die Weihe versagt werden sollte, während aber das *iustum matrimonium* des vor der Promotion verheirateten Priesters verteidigt wurde, z. B. H. M. III 7, S. 90, 13ff./S. 78, 45 ff. Daneben muß einmal festgehalten werden, daß sich der zu einem guten Teil zu Recht als Traditionalist eingestufte Vf., was eine der anderen großen Streitfragen seiner Zeit anlangte, als ein deutlicher Gegner der Simonie erweist. Denn 3 von seinen 9 Autoritätenbelegen, die sich überhaupt in zeitgenössischen Kanonessammlungen und Streitschriften finden, haben die Verdammung des Ämterkaufs zum Gegenstand; Nr. 1: H. M. II 3, S. 31, 29f./S. 47, 21 f., Ambrosius, *Expositio evangelii secundum Lucam* IX 19, PL 15, Sp. 1798 B – *Collectio Ambrosiana* II 204, vgl. G. Picaasso, *Collezione canoniche milanesi del secolo XII* (Pubblicazioni dell'università cattolica del S. Cuore. Saggi e ricerche, ser. 3: Scienze storiche 2, 1969) S. 116; Nr. 2: H. M. II 3, S. 31, 26f./S. 47, 19 ff., Ps.-Ambrosius, *De dignitate sacerdotali* 5, PL 17, Sp. 577A – (in dieser Kurzform) *Deusedit, Liber contra invasores et simoniacos* 2, MGH Ldl 2, S. 319, 18 – *Collectio Ambrosiana* II 203 (wie oben) S. 116 – (Langfassung) Humbert von Silva Candida, *Libri tres adversus simoniacos* I 16, MGH Ldl 1, S. 127, 23 f., bzw. S. 126, 31–128, 35 – Manegold, *Ad Gebhardum* 20, MGH Ldl 2, S. 343, 27 ff., bzw. S. 343, 19–29 – Ivo, *Dekret* V 95, PL 161, Sp. 355 D – Placidus von Nonantola, *Liber de Honore Ecclesiae* 83, MGH Ldl 2, S. 607, 33 f., bzw. S. 606 f., 38–11 – Gratianus C. 1, 1, 14 (wie Anm. 68) Sp. 361; Nr. 3: H. M. III 17, S. 101, 24 ff./S. 85, 40 f., *Ambrosius in libro Pastoralis, Concilium Toletanum* VIII 3, PL 84, Sp. 422A – DPS 136 (wie Anm. 68) S. 91, 2 ff. – Anselm CC VI 74 (wie Anm. 68) S. 305 f. – Manegold, *Ad Gebhardum* 20, MGH Ldl 1, S. 343, 1 f.

⁷¹) Vgl. die Andeutungen H. M. *Epistola*, S. 3, 8f./S. 36, 12; ebd. S. 4, 20 f./S. 36, 45 f., und ähnlich H. M. III 1, S. 81, 2 f./S. 73, 24 f. sowie S. 82, 14/S. 74, 22 f. Die Art seiner per-